

«Autos kauft man mit dem Herzen»

Winterthur-Mitarbeiter Kuno Schär, 48, hat sein Herz an PS-starke Autos verloren – Oldtimer, die zu ihrer Blütezeit auf Rennstrecken im Einsatz waren.

Formel-1-Chef Bernie Ecclestone, Italiens ehemaliger Staatspräsident Scalfaro, Pink-Floyd-Schlagzeuger Nick Mason, Ferrari-Aushängeschild Piero Ferrari: Der Bekanntenkreis von Kuno Schär gleicht einem Who is Who der High Society. Dabei fließt in Schärs Adern weder blaues Blut noch entstammt er sonst irgendwie den oberen Zehntausend. Und doch verkehrt der Winterthur-Mitarbeiter mit prominenten Persönlichkeiten, als ob es die normalste Sache der Welt wäre. Diesen Umstand verdankt der 48-jährige Junggeselle allerdings nicht seiner Funktion als Inhaber der Stadtagentur Solothurn, sondern vielmehr seiner Stellung als Präsident des Ferrari Owners' Club Switzerland. Ein Amt, das er notabene seit 17 Jahren innehat.

Ich bin stolz auf diese Position und geniesse sie in vollen Zügen», gibt Schär unumwunden zu und lächelt dabei verschmitzt wie ein grosser Bub. Er

profitiere auch davon. Der Versicherungsfachmann verfügt dank seiner Stellung über ausgezeichnete Kontakte zu Firmeninhabern, Geschäftsführern oder Marketingverantwortlichen von namhaften Firmen im In- und Ausland. Beziehungen, die ihm viele seiner Versicherungsgeschäfte ermöglichen und ermöglichen. Nicht, dass dem Agenturinhaber die Kunden einfach so zufliegen und er das Geld auf der Strasse auflesen kann: «Ich muss die Fühler stets vorsichtig ausstrecken und auch den Riecher für einen Abschluss haben. Das braucht Zeit. Die Leute mögen es nicht, wenn man gleich mit der Tür ins Haus fällt.» Schär tätigt die wenigsten Geschäfte zu offiziellen Bürozeiten. Das meiste geschieht an Events, Ausflügen, Reisen, Oldtimertreffen und dergleichen. Für ihn spielt das keine Rolle: «Mein Beruf lässt sich vom Hobby nicht trennen, die Grenze ist fließend.»

Fast selbstredend, dass der Präsident des Ferrari Owners' Club Switzerland ein Autonarr ist. Seine Leidenschaft gilt italienischen Autos im Allgemeinen und der Marke Ferrari im Besonderen. «Bei Ferrari ist die Technik am schönsten verpackt, ein Ferrari ist Ästhetik pur», schwärmt er, «die Italiener verstehen einfach etwas vom Autobauen.» Schär besitzt eine stattliche

Sammlung von 13 Fahrzeugen: Etwa sechs ehemalige Rallye-Autos, darunter einen Lancia Stratos, Jahrgang 1974, einen Werksrallye-Wagen mit Ferrari-Mechanik und drei Tourenwagen wie zum Beispiel einen ultraschnellen Alfa-Romeo-Super-Tourenwagen des legendären Milanese Teams Alfa Corse. Herzstück der Sammlung ist ein Ferrari 250 GT Nembo Spider, Jahrgang 1961 – ein Unikat mit einem Liebhaberwert in der Höhe eines kleinen Einfamilienhauses. Es ist offensichtlich: Kuno Schär hat sein Herz an äusserst rare Klassiker verloren. Genau da liegt für ihn die Faszination des Sammelns. Seltene und wenig bekannte Fahrzeuge zu besitzen. Ob er einen Hang zum Exklusiven habe? Doch, schon, zumindest was Autos und Uhren angehe.

Die Sammlung befindet sich in einem tadellosen Zustand. Schär liess jedes Fahrzeug, teils mit einem erklecklichen finanziellen Aufwand, restaurieren. Alles andere als ein leichtes Unterfangen: Zum einen gab Schär die Autos nur in die Hände von ehemaligen Werksmechanikern – und die mussten erst gefunden werden. Zum anderen kamen für ihn nur Originalteile als Ersatzteile in Frage. Die besorgte er jeweils gleich selbst – auf Ersatzteilmärkten in Italien. Noch heute sind diese Märkte ein

beliebtes Ausflugsziel von Schär. Schliesslich gibt es an einem alten Fahrzeug immer wieder ein Teil, das ausgewechselt werden muss. Wie viel der Unterhalt denn kostet? Er habe aufgehört, sich die Ausgaben zu notieren, meint der Sammler achselzuckend. «Ich will es gar nicht wissen, es würde mir den Spass am Hobby verderben.»

Für Schär sind seine Fahrzeuge alles andere als Museumsstücke. Jedes Auto wird gefahren. Gelegenheit dazu gibt es immer wieder: Etwa an der Tour de France Auto, dem ältesten Autorennen der Welt, oder an der Mille Miglia von Presca nach Rom und zurück. Zudem besucht er in ganz Europa Autotreffe, an denen seine Vehikel gefragt sind und dank denen er oft eingeladen wird. Weiter amtiert er seit rund zehn Jahren als Teamleiter des Swiss-Historic-Racing-Teams. In dieser Funktion bestreitet er ebenfalls Rennen und Rallyes. Daneben veranstaltet er selbst Events. Zweimal im Jahr mietet er die Rennstrecke von Monza und offeriert Kunden, Freunden, Bekannten und weiteren Interessierten ein Fahrtraining der Superlative auf dem Rundkurs. Kuno Schär engagiert sich aber auch vor der eigenen Haustür: Mit der Historic Trophy Weissenstein. 1998 liess er das legendäre Weis-

enstein-Bergrennen, das 1938 letztmals durchgeführt worden war, aufleben. Seine Motivation? «Ich wollte die Schweizer Oldtimerszene mit einer Kultveranstaltung bereichern.» Am Wochenende vom 3./4. Juni 2000 findet die zweite Auflage der Historic Trophy statt. Knatternd und röhrend werden rund 120 historisch wertvolle Autos und 50 Motorräder die kurve Bergstrecke am Weissenstein unter die Räder nehmen und für ein Spektakel sorgen.

Kuno Schär entspricht in keiner Weise dem gängigen Klischee, das Ferrari-Besitzern nun mal anhaftet. Angeben und Protzen ist ihm fremd. Im Gegenteil: Er setzt lieber auf klassisches Understatement. Deshalb würde er auch nie einen Ferrari F40 oder einen 550 Maranello fahren: «Ich mag es lieber diskret, auffallen ist mir zuwider.» Und wie wär's zur Abwechslung mit einer Luxuskarosse eines deutschen Herstellers? Der Ferrari-Fan winkt ab. Das seien wohl technische Wunderwerke, Perfektion in Reinkultur. Doch davon will er nichts wissen: «Das sind reine Vernunftautos, doch Autos muss man mit dem Herzen kaufen!»

Elisabeth Haenle

Weitere Informationen zur Historic Trophy Weissenstein vom 3./4. Juni 2000 sind erhältlich unter Telefon 032 625 71 11.



Oldtimerfan Schär, Hund Al Pacino: «Bei Ferrari ist die Technik am schönsten verpackt»